

# Zukunft der Mobilität in der Region Köln/Bonn



Wie wichtig das eigene Auto zukünftig noch ist und welche Rolle neue Mobilitätsangebote spielen werden

## Zukunft der Mobilität in Stadt und Land

Auch ohne eigenes Auto mobil?

In der Region Köln/Bonn werden heutzutage etwa 55 % aller Wege mit dem privaten Pkw zurückgelegt. Dies hat die Grundlagenuntersuchung Mobilität für die Region Köln/Bonn ergeben.<sup>1</sup> Angesichts der ebenfalls festgestellten Überlastungen im regionalen Verkehrssystem, nicht nur innerhalb der Kernstädte sondern auch im Umland, ist eine Auseinandersetzung mit Lösungsansätzen dringender erforderlich denn je.

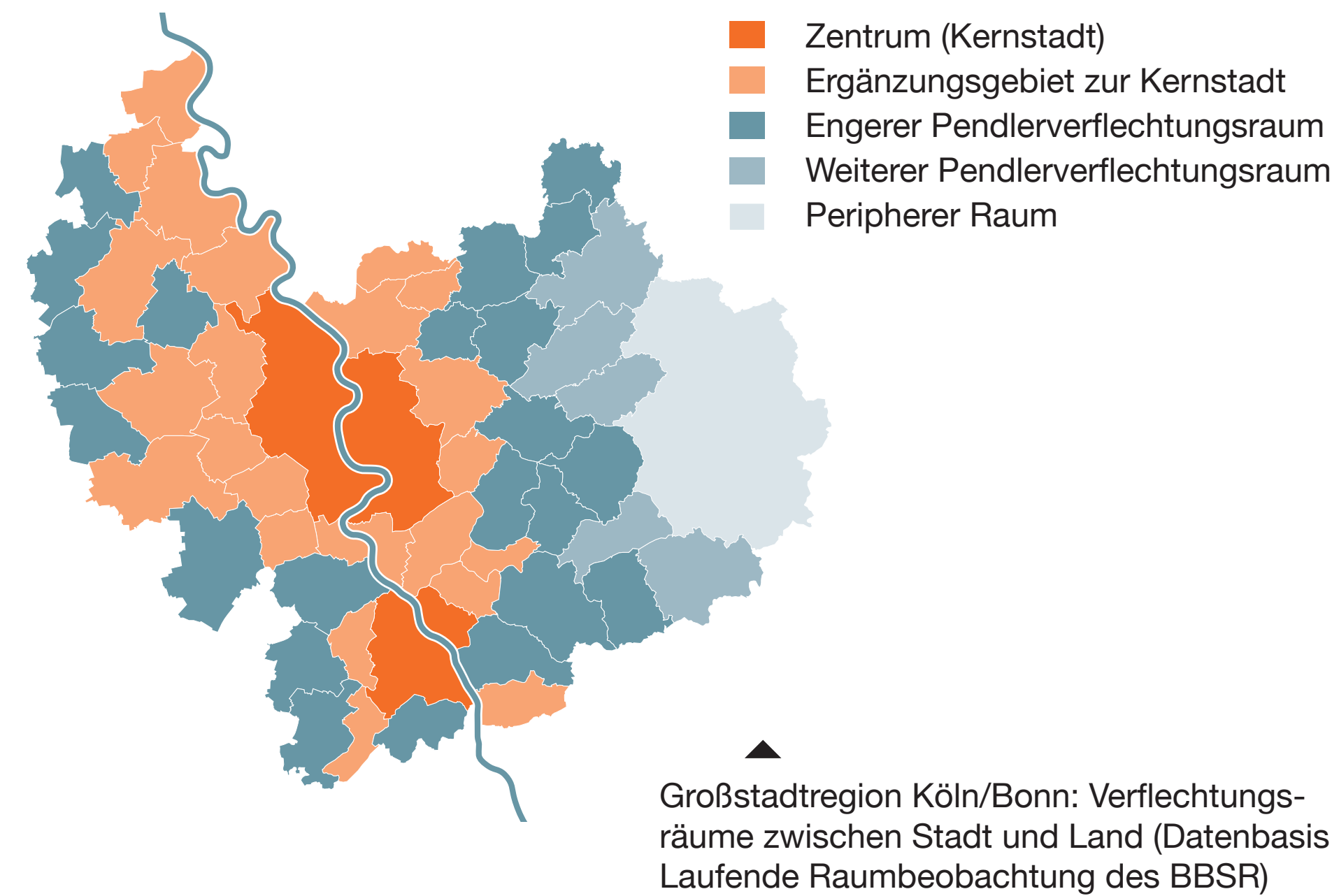
Durch eine zunehmende Digitalisierung, technologische Entwicklungen und die Marktdurchdringung neuer Mobilitätsangebote befindet sich das Verkehrssystem in einem dynamischen Veränderungsprozess. Eine Personenbefragung im Rahmen von UrbanRural SOLUTIONS setzt genau an dieser Stelle an.

Ziel der Befragung ist es herauszufinden, wodurch die zukünftige Verkehrsmittelwahl beeinflusst wird und wie sich im Sinne einer nachhaltigen Landnutzung die Abhängigkeit von der Nutzung eines privaten Pkw verringern bzw. aufheben lässt.

Die zentrale Frage dabei ist: **Welche Hemmnisse und Förderfaktoren für neue Mobilitätsangebote gibt es und wie lassen sich verfestigte Mobilitätsroutinen von Menschen aufbrechen?**

<sup>1</sup> Die Grundlagenuntersuchung Mobilität für die Region Köln/Bonn ist abrufbar unter: <https://www.agglomerationskonzept.de/downloads/download-gu-mobilitaet/>

Dazu wurden die Befragten mit möglichen Zukunftsbildern konfrontiert und Akzeptanzen zur Nutzung neuer Mobilitätsangebote abgefragt.



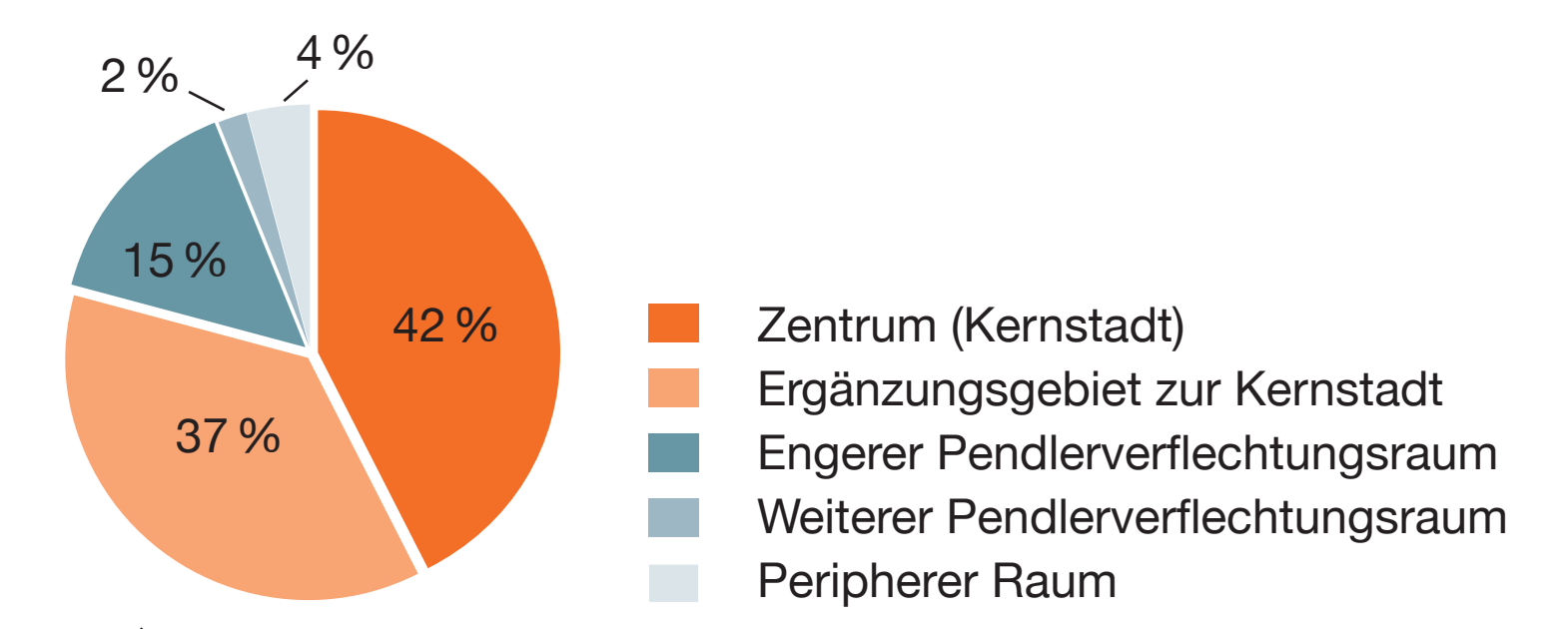
Großstadtregion Köln/Bonn: Verflechtungsräume zwischen Stadt und Land (Datenbasis: Laufende Raumbearbeitung des BBSR)

## Was wollen die Bewohner?

Repräsentative Befragung in der Region Köln/Bonn

Im Herbst 2018 haben ca. 2.000 Personen zwischen 16 und 65 Jahren an der panelbasierten Online-Befragung teilgenommen. Ein Teil der Befragung wurde nach dem in der Verkehrs- und Mobilitätsforschung etablierten „stated choice-Verfahren“ konzipiert. Es dient dazu, den Befragten hypothetische Entscheidungssituationen vorzulegen, um z. B. Aussagen zur Akzeptanz von neuen Mobilitätsangeboten zu erheben. Die Kernthemen der Befragung waren:

- » **Aktuelles Mobilitätsverhalten und Einstellungen;**
- » **Nutzungsakzeptanz neuer Mobilitätsangebote;**
- » **Verkehrliche Potenziale neuer Mobilitätsangebote.**



Stichprobenverteilung nach Raumtypen

## Das Auto ist und bleibt wichtig

Bei passenden Angeboten steigen die Bewohner jedoch um

**84%** der Befragten verfügen über mindestens **einen privaten Pkw** im Haushalt.

In **23%** der Haushalte in der Kernstadt gibt es **keinen privaten Pkw**. Je weiter der Wohnort von der **Kernstadt** entfernt ist, desto eher gibt es einen privaten Pkw im Haushalt.

In **70%** der Haushalte gibt es mindestens **ein Fahrrad**. Im weiteren **Pendlerverflechtungsraum** und im **peripheren Raum** verfügen weniger Haushalte über ein Fahrrad. In jedem zehnten Haushalt der Region gibt es **ein Elektrofahrrad**.

**Zentrumsnah** Wohnende haben im Durchschnitt mit **15 bis 20 km** einen relativ **weiten Weg** zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte, während **peripher** Wohnende sich eher im **engeren Umkreis** bewegen. Dort beträgt die durchschnittliche Entfernung zum Arbeits- oder Ausbildungsplatz **11 km**.

## Hohe Nutzungsbereitschaft für neue Mobilitätsangebote

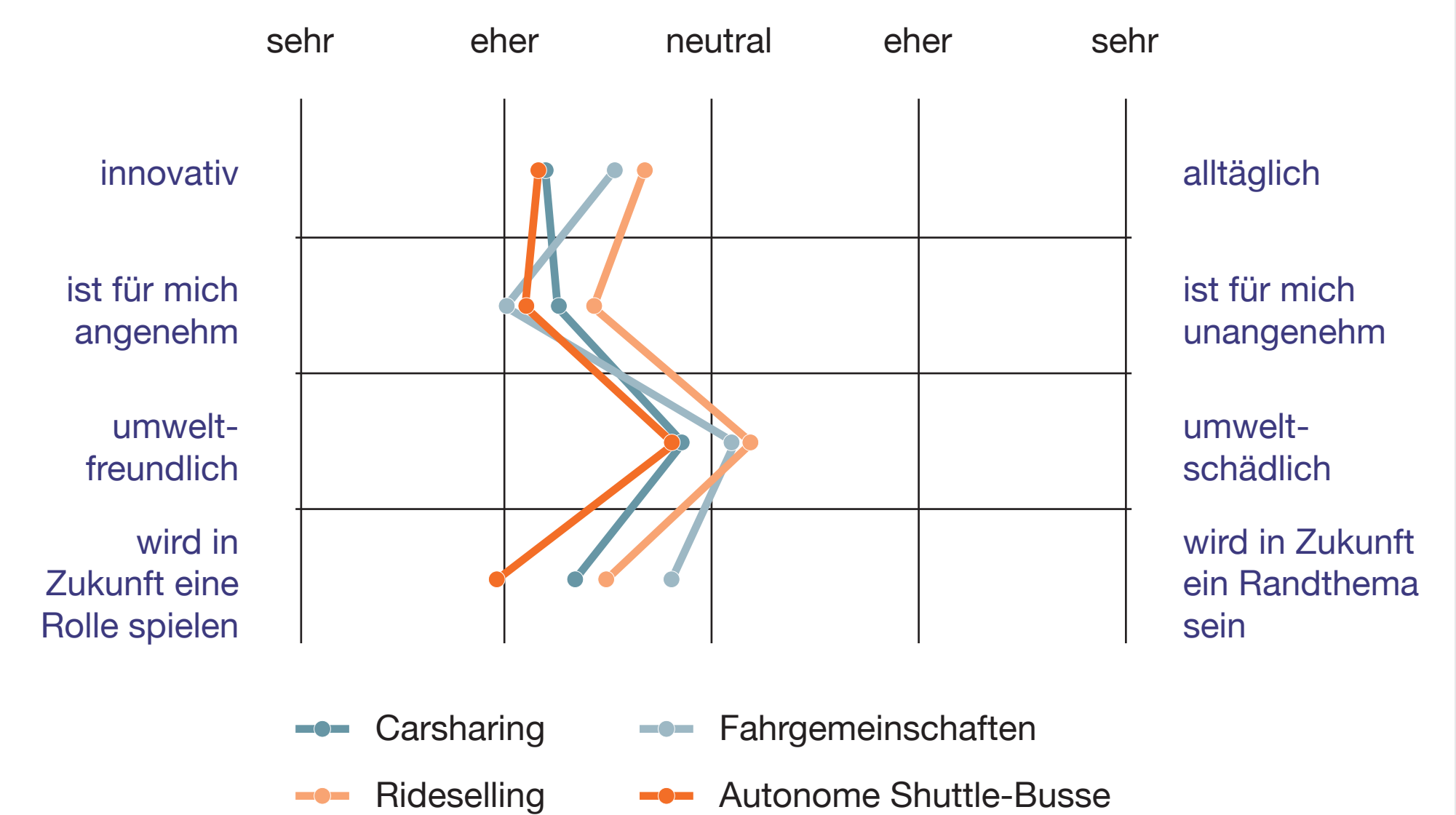
Fast **jeder 3.** Befragte könnte sich vorstellen, in einem **autonom fahrenden Fahrzeug** mitzufahren. Die größte Zustimmung dafür kommt von den **30-39 Jährigen** aus der **Kernstadt** und den **weiteren Verflechtungsräumen**.

Fast **jeder 3.** Bewohner der **Kernstadt** ist Mitglied bei mindestens **einem Carsharing-Anbieter**. Aber weniger als jeder 10. der Befragten aus den **übrigen Räumen** in der Region ist kein Mitglied.

Mehr als **die Hälfte** der Befragten, die angeben, **neue Mobilitätsangebote** gerne in Anspruch nehmen zu wollen, würden auf die Anschaffung eines **Zweitwagens** verzichten. Fast jeder Dritte könnte sich vorstellen, sein eigenes Auto **zu verkaufen**.

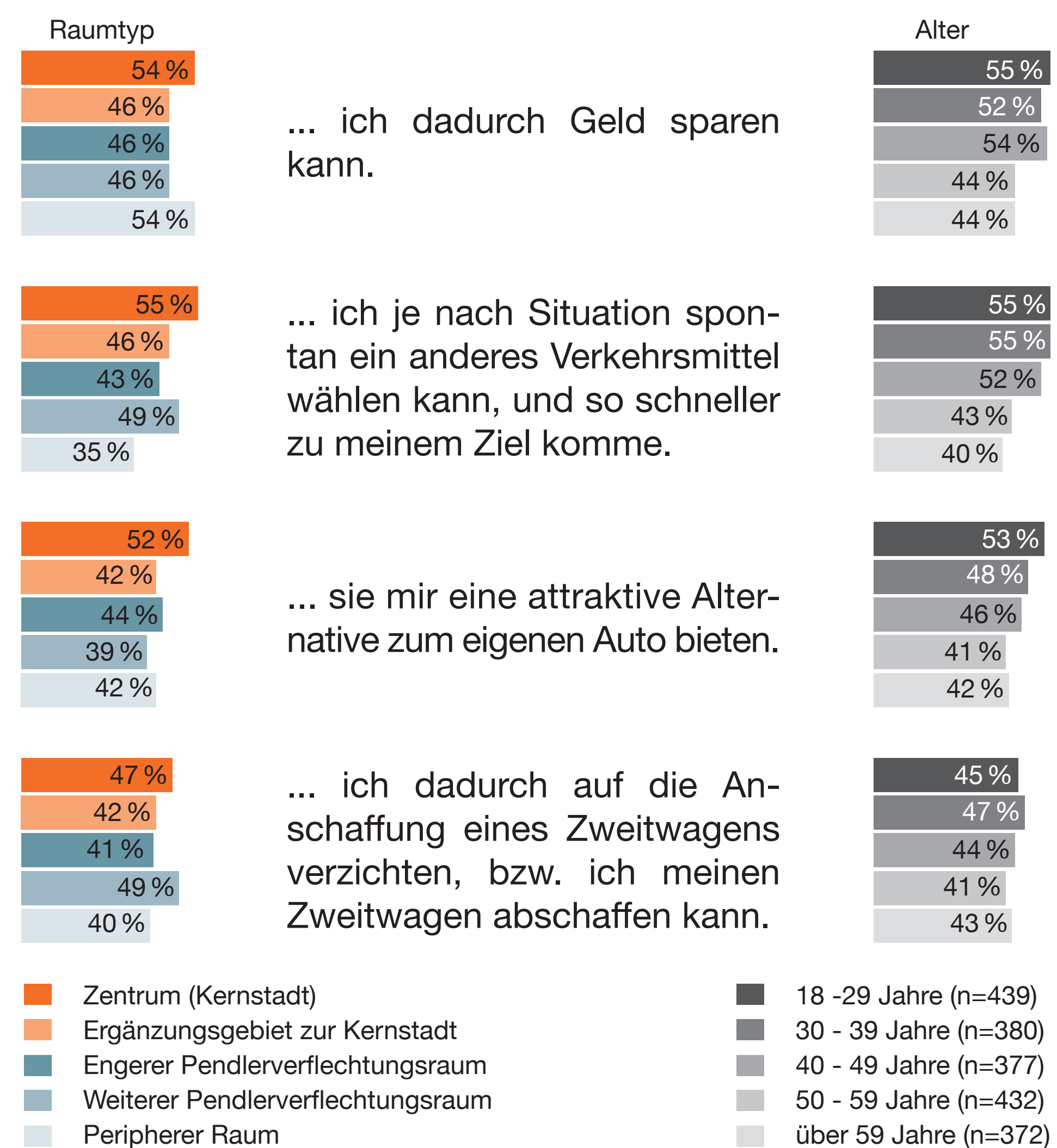
## Wie die Bewohner neue Mobilitätsangebote einschätzen...

(Darstellung der Mittelwerte)



## „Angebote von Mobilstationen würde ich nutzen, weil...“

(hohe bis sehr hohe Zustimmung)



## Wie es weiter geht

Auswertungen mit Relevanz für Planungspraxis

Die Befragungsergebnisse bieten eine wertvolle Datengrundlage für weitere Forschungsansätze. Zentrale Fragestellungen einer weiterführenden Dissertation lauten:

- » **Wo in der Region lassen sich welche Zielgruppen für neue Mobilitätsangebote finden und wie lassen sich diese gezielt ansprechen?**
- » **Unter welchen Rahmenbedingungen zeigt sich eine hohe Nutzungsbereitschaft für neue Mobilitätsangebote, und welche Auswirkungen hätte deren Nutzung auf den Modal Split in der Region?**

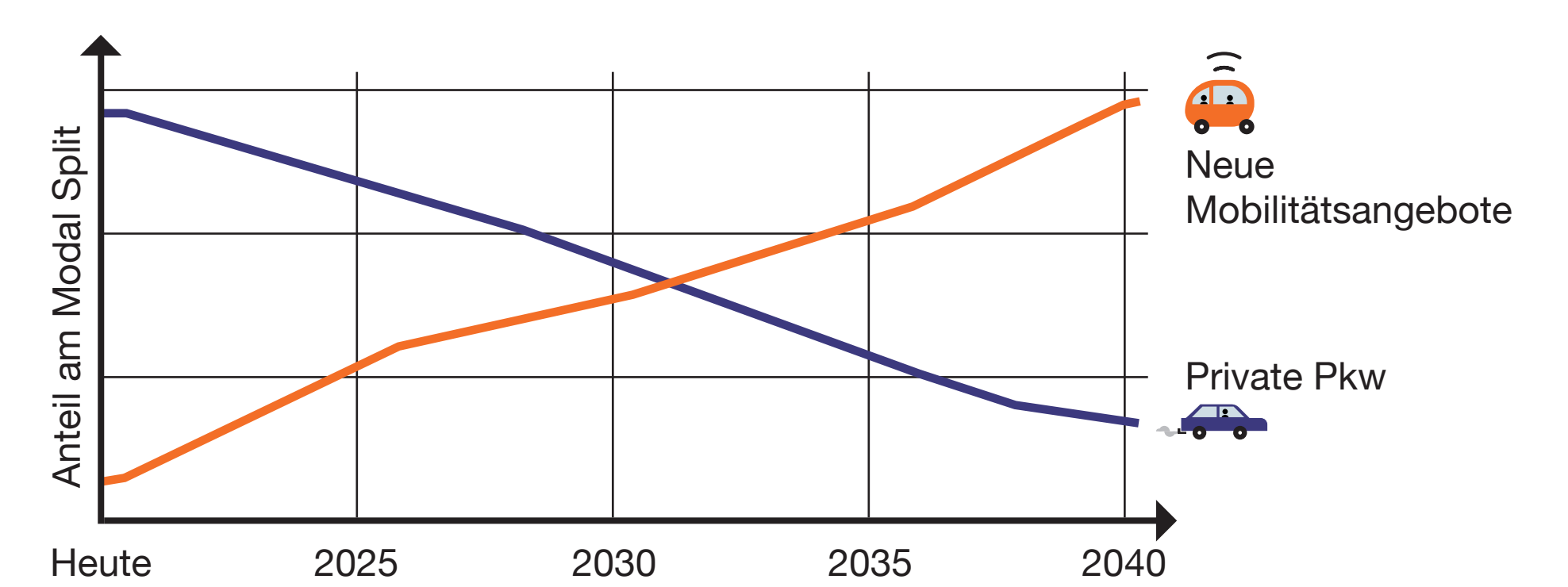
Die gewonnenen Erkenntnisse sollen der Planungspraxis, zum Beispiel über die im Rahmen von UrbanRural SOLUTIONS gegründete **AG Mobilstationen**, zugänglich gemacht werden. Doch auch aus den bisherigen Auswertungen lassen sich schon wichtige Rückschlüsse ziehen.

Vor dem Hintergrund der weit verbreiteten positiven Einstellung gegenüber dem Auto und der hohen zukünftigen Nutzungsbereitschaft empfiehlt es sich, multimodale Mobilitätsangebote mit, statt gegen das Auto zu konzipieren.

**Mobilstationen** können zusammen mit neuen Mobilitätsangeboten die Rolle eines Knotenpunkts einnehmen. Die Angebote

können die Nutzer flexibel und je nach Bedarf nutzen und damit ihre Bedürfnisse nach kostengünstiger und umweltfreundlicher Fortbewegung befriedigen. Eine Übergangslösung könnte eine persönliche Betreuung vor Ort sein, um bestimmten Zielgruppen die Schwellenangst zu nehmen und eine unkomplizierte Nutzung der Angebote zu ermöglichen.

Als Zielgruppe für die Konzeption und Umsetzung von innovativen Mobilitätsangeboten, etwa als Modellprojekte, sollten die 18-29 Jährigen in den Fokus gestellt werden.



Schematische Darstellung zur Analyse von Potenzialen zur Verlagerung von Wegen mit dem Pkw durch neue Mobilitätsangebote



**Poster 6: Zukunft der Mobilität in der Region Köln/Bonn. Wie wichtig das eigene Auto zukünftig noch ist und welche Rolle neue Mobilitätsangebote spielen werden**

Jan Garde (ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH)

Geodaten: © GeoBasis-DE / BKG 2015

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen: © ILS